



Milchstrasse 9  
Postfach  
3072 Ostermundigen  
Tel 031 938 22 22  
Fax 031 938 22 50  
gaby.mumenthaler@bernerbauern.ch  
[www.bernerbauern.ch](http://www.bernerbauern.ch)

## Medienmitteilung

Ostermundigen, 14. August 2024

### **Biodiversitätsinitiative gefährdet nachhaltige Versorgung der Schweiz**

**Die Initianten der Biodiversitätsinitiative fordern mehr geschützte Flächen, um die Artenvielfalt zu fördern. Dabei übersehen sie, dass dies verstärkte Importe von Lebensmitteln, Strom und Holz nach sich ziehen würde. Je mehr Fläche unter Schutz steht, desto weniger bleibt für die nachhaltige Produktion in der Schweiz. Es gibt bereits ausreichende Instrumente und Gesetze zur Förderung der Biodiversität. Das Berner NEIN-Komitee erläutert in einer Medienkonferenz seine Argumente gegen die Initiative.**

Die Initianten wollen 30 Prozent der Landesfläche dem Biodiversitätsschutz widmen, laut ihnen sind aktuell nur 8 Prozent geschützt. Um dies zu erreichen, müssten Flächen in der Grösse der Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg und Solothurn gesichert werden, was die Lebensmittelproduktion stark einschränken würde. Auch der Ausbau der erneuerbaren Energien wäre gefährdet, obwohl die Bevölkerung die Förderung an der Abstimmung vom 9. Juni 2024 befürwortet hat. Zusätzlich würde die Forstwirtschaft durch neue Einschränkungen und Auflagen stark beeinträchtigt, was die Rolle des Waldes als Rohstofflieferant schwächen würde.

Die Initiative betrifft nicht nur Gebiete ausserhalb der Bauzonen, sondern auch Siedlungsgebiete sowie KMU und Industriebetriebe, die mit zusätzlichen Vorschriften, längeren Bewilligungsverfahren und höheren Kosten rechnen müssten. Der Bund stünde vor jährlichen Mehrkosten von 375 bis 440 Millionen Franken, was die ohnehin belasteten Bundesfinanzen weiter schwächen würde.

Das Berner NEIN-Komitee erkennt Verbesserungsbedarf, sieht diesen aber nicht in einer Ausdehnung der Flächen, sondern in der Steigerung ihrer Qualität. Eine grössere geschützte Fläche führt nicht automatisch zu mehr Biodiversität. Entscheidend ist die Qualität der eingesetzten Flächen. Diese Punkte machen deutlich, dass die Initiative zu weit geht und kontraproduktiv ist.

An der Medienkonferenz informierten (in der Reihenfolge ihrer Statements):

- Ernst Marti, Betriebsleiter
- Martin Uhlmann, Vorstand Schweizer Kartoffelproduzenten
- Katja Riem, Nationalrätin und Präsidentin Gemüseproduzentenvereinigung Kt. BE & FR
- Andreas Gafner, Nationalrat und Vizepräsident Berner Waldbesitzer
- Ursula Jakob, Präsidentin Berner KMU Frauen
- Jürg Iseli, Präsident Berner Bauern Verband

Die Statements der Redner stehen [hier](#) zur Verfügung.

### **Kontakt für Fragen:**

Jürg Iseli, Präsident BEBV, 079 746 36 54